

Militärische Katastrophenhilfe als Kernaufgabe

Autor(en): **Hämmerli, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717641>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Handwerksarbeit und Truppenkönnen vom Feinsten: Bau der Stahlträgerbrücke über den Hagneck-Kanal.

Militärische Katastrophenhilfe als Kernaufgabe

Das Kata Hi Bat 34 ist eines von insgesamt 6 Katastrophenhilfebataillonen in der Schweiz.

Helfen und Retten nach Grossereignissen und Katastrophen ist sein Auftrag. Für diese Aufgabe steht dem Bataillon eine Auswahl an Geräten, Fahrzeugen und Material zur Verfügung.

OBERSTLT | GST ROLAND HÄMMERLI, KDT KATA HI BAT 34

Das Kata Hi Bat 34 ist in der Lage, dieses Gerät selbstständig oder in Zusammenarbeit mit Partnern anderer Rettungsorganisationen, seien es militärische oder zivile, auf mehreren Schadenplätzen einzusetzen. Mit den Nachbarstaaten besteht ein Abkommen über die grenznahe Nachbarhilfe.

Das Kata Hi Bat 34 erbringt aber nicht nur Leistungen in Krisensituationen, sondern unterstützt seine zivilen Partner auch in anderen Bereichen, so zum Beispiel an nationalen Grossanlässen wie dem eidgenössischen Schwing- und Älplerfest im August dieses Jahres oder bei den Abbruchvorbereitungen der alten Monte-Rosa-Hütte in

der Nähe von Zermatt. In den jährlichen Wiederholungskursen bereiten sich Kader und Soldaten auf die Einsätze zugunsten der Bevölkerung vor. Nur das regelmässige Training an den Geräten, in der Entschlussfassung und in der Führung gibt die Gewissheit, im Ernsteinsatz die erwartete Leistung bringen zu können.

Ein Bataillon mit vielen Facetten

Das Kata Hi Bat 34 besteht, anders als oftmals gedacht, nicht nur aus Angehörigen der Rettungstruppen. Ohne die Unterstützung der Sanität, Übermittlung, Instandhaltung bzw. ohne den nötigen Transport

könnte das Bataillon seine Hauptaufgabe, die militärische Katastrophenhilfe, nicht erfüllen.

Neben der Stabskompanie und den drei Rettungskompanien ist im Kata Hi Bat 34 zudem eine Bausappeurkompanie eingeteilt. Mit dem Bau von Brücken bis zu einer Länge von 142 m kann sie die Beweglichkeit der eigenen Truppe sicherstellen. Die Stahlträgerbrücke kann auch als Notbrücke für den zivilen Verkehr erstellt werden.

Im WK 2010, der in diesem Jahr zum ersten Mal im Sommer stattfand, stand neben der Einführung von neuem Material (so z.B. einem Bohr- und Abbaugerät sowie

dem neuen Arbeits- und Absturzsicherheits-Modul für die Rettungstruppen oder dem Irritationsspray RSG 2000 für sämtliche AdAs) und der Ausbildung im fachspezifischen bzw. AGA-Bereich vor allem auch die Unterstützung des technischen Lehrgangs der Rettungstruppen im Vordergrund.

Zudem wurden die einzelnen Truppengattungen, sei es im jeweils spezifischen Fachbereich oder im Verbund mit anderen Bereichen, in Zugs- und Kompanieübungen auf ihre Einsatzfähigkeit überprüft.

Übungen nahe an der Realität

Die Rettungskompanien konnten in diesem Jahr ihre Fähigkeiten vor allem in den Übungen des technischen Lehrgangs unter Beweis stellen.

Einer der Höhepunkte war unter anderem die Übung «PRONTO» für die Rttg Kp 34/3. Per Bahnverlad wurde die ganze Kompanie, inklusive aller Fahrzeuge und sämtlichen Materials, vom WK-Standort in Epeisses (Waffenplatz Genf) nach Wangen an der Aare BE verschoben.

Aus der Einsatzgrundstellung auf dem Gelände des alten Zeughauses wurde anschliessend der vorgeschobene KP auf dem Schadenplatz im Übungsdorf bezogen und mit dem Einsatz in den vorbereiteten Trümmern begonnen. Neben Wassertransporten, Brandbekämpfung, Atemschutz und Rettungseinsätzen auf den Schadenplätzen unterstützten Teile der Stabskompanie die Retter bei der Sicherstellung der medizinischen Versorgung (Patientensammelstelle und Sanitätseinrichtung MSE II) sowie beim Aufbau eines funktionierenden Kommunikationsnetzes.

Übung «MOOS»

Zudem konnten die Rettungssoldaten beim Absuchen und Orten der verschütteten Personen auf die Hilfe von Hundeführern und ihren Rettungshunden zählen.

In der Übung «MOOS» wiederum waren die Truppen der Bausappeurkompanie 34/4 gefordert. Zugunsten der Aufklärer RS Thun wurden im Raum Seeland zwei Brücken errichtet. Zum einen eine Stahlträgerbrücke über den Aare-Hagneck-Kanal, zum anderen eine feste Brücke 69.

Die Arbeit für die Truppe und vor allem für den Kompaniekommandanten und die jeweiligen Zugführer wurde durch die Übungsanlage eines Raumsicherungsauftrags zusätzlich erschwert. Während die Führung durch Planungsaufträge an den Kommandoposten gebunden war, wurden die Arbeiten an den Brücken durch eingespielte Demonstranten gestört. Eine nicht



Bilder: Kata Hi, Bat 34

Unterstützung beim Absuchen und Orten – Adj Uof Gerd Grand mit Ayceer.

ganz einfache Aufgabe also! Schlussendlich konnten die Brücken für die Überfahrt der Aufklärungsfahrzeuge der Typen Eagle und Piranha rechtzeitig fertiggestellt werden.


Übung «PARA»

Einen weiteren Höhepunkt lieferte auch die Übung «PARA», bei der vor allem die Stabskompanie, allen voran der Sanitätszug und die Übermittler gefordert waren. In unwegsamem Gelände galt es 15 verunglückte Fallschirmspringer zu lokalisieren, zu retten und anschliessend aus dem Gelände zu evakuieren. Die Kommunikation zwischen den einzelnen Patrouillen, den Zugführern und dem Kompaniekommandanten wurde sichergestellt.

Wie wichtig die Unterstützung der Übermittler in schwierigem Gelände ist, musste dabei nicht nur die beübte Truppe, sondern auch die Übungsleitung erfahren, da an gewissen Stellen die Verbindung mit Mobiltelefon schlicht und einfach unmöglich war. Zu einem weiteren Highlight der Übung gehörte die Luftunterstützung der Luftwaffe. Nicht nur für die Sanitätspatrouillen, die mit dem Super Puma flogen, sondern mit Bestimmtheit auch für die Rollenspieler bei der Evakuierung.

Auf Wiedersehen

Der FDT 2010 gehörte für einige Dienstleistende zu den letzten zugunsten des Kata Hi Bat 34. Allen voran für den Bataillonskommandanten Oberstlt i Gst Roland Hämmerli, der sein Amt per Ende Jahr an seinen Nachfolger Major i Gst Eric Meinhofer übergeben wird.

In 7 Jahren als Bataillonskommandant in der Armee XXI kann Oberstlt i Gst Roland Hämmerli auf eine erfolgreiche Zeit in der militärischen Katastrophenhilfe zurückblicken. Von 2004 bis 2006 führte er zunächst das Kata Hi Bat 1, bevor er dann vor 4 Jahren damit begonnen hat, das Kata Hi Bat 34 aufzubauen und dessen Einsatzbereitschaft sicherzustellen. 



Die Bausappeurkompanie in Aktion: Bau der Stahlträgerbrücke.



Ein Piranha der Aufklärer-RS überquert die feste Brücke 69 der Bausap Kp.



Die würdige und traditionelle Fahnenabgabe fand bei strahlendem Sonnenschein beim Signal de Bougy statt.